

Horst Lademacher 75 Jahre

von Jörg Engelbrecht

Am 13. Juli 2006 feierte Prof. Dr. Horst Lademacher, bis 1999 Leiter des Zentrums für Niederlande-Studien an der Universität Münster, seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass richtete das InKuR eine Feierstunde im Bibliothekssaal des Campus Essen aus. Zahlreiche Gäste aus den Benelux-Ländern und aus Deutschland waren der Einladung gefolgt, darunter nicht wenige ehemalige Schüler des Jubilars. Horst Lademacher ist dem InKuR seit dessen Gründung als korrespondierendes Mitglied verbunden; ihm verdankt das Institut manch wichtigen Rat und tätige Hilfe beim Zustandekommen von Kontakten in die Niederlande.

Horst Lademachers wissenschaftlicher Werdegang begann an seinen Studienorten Bonn und Münster, an denen er die Fächer Englisch, Geschichte, öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Niederlandistik belegte. In Münster wurde er 1957 mit einer Arbeit über „Die Stellung des Prinzen von Oranien als Statthalter in den Niederlanden von 1572 bis 1584“ auch promoviert. Es folgte eine vierjährige Tätigkeit am Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam sowie eine kurze Tätigkeit bei EWG-Kommission in Brüssel.

1963 holte ihn Franz Petri, damals Direktor des Instituts für Rheinische Landeskunde als Assistent an die Universität Bonn, die für die nächsten neun Jahre seine wissenschaftliche Heimat werden sollte. In Bonn habilitierte sich Lademacher auch 1969 mit einer Arbeit über „Die belgische Neutralität als Problem der europäischen Politik, 1830-1914“, die als engagierter Beitrag zur damals immer noch vehement geführten Debatte über die Kriegsschuldfrage im Ersten Weltkrieg verstanden werden muss. 1972 schließlich, drei Jahre nach seiner Habilitation wurde er an die Vrije Universiteit Amsterdam berufen, wo er für die nächsten Jahre den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte innehaben sollte. Der Kontakt zu seiner Bonner Wahlheimat blieb indes bestehen, denn er wurde von den Herausgebern Franz Petri und Georg Droege als einer der Autoren für die mehrbändige „Rheinische Geschichte“

gewonnen, die seit 1976 erschien. Lademachers Beitrag behandelt auf fast 400 Seiten die Geschichte der nördlichen Rheinlande von der Rheinprovinz bis zur Bildung des Landschaftsverbands Rheinland, eine Darstellung, die bis heute unübertroffen ist. Von Amsterdam aus wirkte Lademacher unermüdlich an der Verbesserung der deutsch-niederländischen Beziehungen, die damals noch auf sehr schwankendem Boden standen. Zumindest im Bereich der Geschichtswissenschaft hat Horst Lademacher entscheidend dazu beigetragen, dass sich deutsche und niederländische Kollegen näher kamen und bald darauf auch ein unverkrampfteres Verhältnis zueinander entwickelten.

Während seiner Tätigkeit als Lehrstuhlinhaber an der Gesamthochschule Kassel (1979-1990), begann seine verstärkte Hinwendung zur niederländischen Geschichte, die er nie aus den Augen verloren hatte, die aber jetzt zum Dreh- und Angelpunkt seiner wissenschaftlichen Aktivitäten wurde. 1983 legte er bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft seine bis heute unübertroffene „Geschichte der Niederlande“ vor, die 10 Jahre später auch in niederländischer Übersetzung erschien. 1993 folgte in der Reihe „Propyläen Geschichte Europas“ sein voluminöses Buch über „Die Niederlande. Politische Kultur zwischen Individualität und Anpassung.“

Den Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Laufbahn markierte im Jahre 1990 Lademachers Berufung zum Gründungsdirektor des „Zentrums für Niederlande-Studien“ an der Universität Münster. Was er in den folgenden neun Jahren in Münster aufbaute, ist als großartige Leistung anzusehen. Gleichsam aus dem Nichts organisierte er ein Institut, das ziemlich bald zum Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten wurde, die auch nur im Entferntesten mit der niederländischen oder der flämischen Geschichte, Kultur und Sprache zu tun hatten. Gleichzeitig gelang es ihm eine ganze Reihe befähigter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um sich zu scharen und zu fördern. Die Publikationsreihe des Hauses spricht in dieser Hinsicht im wahrsten Sinne des Wortes „Bände“.

Die Wertschätzung, die seine Arbeit beiderseits der Grenzen fand, ist kaum zu hoch zu veranschlagen. Sichtbaren Ausdruck fand sie auf niederländischer Seite im Jahre 1996,

als man ihn als Officier in de Orde van Oranje-Nassau aufnahm, eine Ehre, die Ausländern gewöhnlich nicht so leicht zuteil wird.

Es war Lademacher vergönnt, auch über den Zeitpunkt seiner offiziellen Emeritierung hinaus noch für einige Jahre das Zentrum zu leiten, ehe er es schweren Herzens in andere Hände weitergeben musste.

Seit seiner Emeritierung widmet sich Lademacher – nunmehr als „elder historian“ weiterhin größeren wissenschaftlichen Projekten, darunter seiner jüngst abgeschlossenen Kulturgeschichte der Niederlande im Goldenen (17.) Jahrhundert.

Alle, die sich mit der Geschichte Nordwesteuropas beschäftigen, haben Grund, Horst Lademacher dankbar zu sein – nicht zuletzt die Mitglieder des InKuR.